

Studierendenparlament

Protokoll der 35. Sitzung



Die 35. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 26. Oktober 2020 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Paul Bohmann geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Paul Bohmann (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Matthias Julius Werk (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Tagesordnung

Freitag, 19. Februar 2021

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	2
TOP 7	Besprechung von Protokollen	2
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	5
TOP 9	Antrag aus dem Haushaltsausschuss: Finanzielle Unterstützung der gemeinsamen Workshop-Reihe der Projektstellen Treibgut und Hello My Name Is	5
TOP 10	Antrag: Diversity an der Universität	7
TOP 11	Antrag: Studierende vor den Corona-Auswirkungen schützen!	12
TOP 12	Antrag: Mehr Transparenz bei den AStA-Projektstellen	13

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:15	20:02	1	Katharina Sell	18:15	20:02
	CampusGrün			2	Mark Pape	18:15	20:02
1	Paula Egbers	18:15	20:02	3	Eike Wellerdieck	18:15	20:02
2	Leon Focks	18:15	20:02	4	Florian Tiede	18:15	20:02
3	Jan Seemann	18:15	20:02	5	Matthias Lehmann	18:15	20:02
4	Paul Bohmann	18:15	20:02		Liste Shalom		
5	Milena Merkel	18:15	20:02	1	Jonas Landwehr	18:15	20:02
6	Martha Schuldzinski	18:15	20:02		LHG		
7	Anna Lena Krug	18:15	20:02	1	Johannes Jokiel	18:15	20:02
8	Isaak Bicks	18:15	20:02	2	Marie Hullmann	18:15	20:02
9	Maren Wirth	18:15	20:02	3	Kilian Kempe	18:15	20:02
10	Nicolas Stursberg	18:15	20:02	4	Alex Kuba	18:15	20:02
	Die LISTE				Juso-HSG		
1	Lars Nowak	18:15	19:02	1	Aysegül Paran	18:15	20:02
				2	Carsten Jossek	18:15	20:02
				3	Liam Demmke	18:15	20:02
				4	Niklas Ausborn	18:15	20:02
				5	Martin Votava	18:15	20:02

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberale Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberale Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Paul Bohmann (Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 27 von 31
3 Parlamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

7 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

8 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

9 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

10 Es liegen keine Berichte vor.

11 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

12 Lina Eilers (stellv. AStA-Vorsitz): Wir haben viele Ersti-Beutel gepackt. Wir wollen es ihnen
13 ermöglichen, Ersti-Beutel zu haben, und haben sie den Fachschaften gegeben. Heute hat
14 spontan der Krisenstab getagt. Münster hat einen Inzidenzwert über 50. Daher wurde eine
15 Sitzung des Krisenstabs einberufen. Die Mail habt ihr wahrscheinlich vom Rektorat schon
16 gesehen; die Studierenden wurden informiert, wie es weitergeht. Die Vorlesezeit wird so
17 stattfinden, wie sie im letzten Semester ab Pfingsten stattgefunden hat, größtenteils werden
18 die Veranstaltungen online stattfinden. Präsenzveranstaltungen sind nur möglich, wenn die
19 Präsenz erforderlich ist. Die Bibliotheken werden weiterhin offen bleiben. Am Donnerstag
20 wird das Gespräch bezüglich des Semestertickets sein. Das Treffen wird online sein, wir wissen
21 noch nicht, ob es ein Vor- oder Nachteil ist. Wir stecken in den Vorbereitungen dafür und
22 vernetzen uns mit anderen ASten, die gerade auch mit den Verkehrsbetrieben verhandeln.
23 Wir waren in der letzten Woche im Botanikum und haben es uns angeschaut. Das Referat für
24 behinderte und chronisch kranke Studierende darf endlich einziehen. Es hat leider lange
25 gedauert, bis der barrierefreie Raum zur Verfügung gestellt wurde. Es ist sehr schade, dass in
26 der jetzigen Situation das Botanikum von den Studierenden nicht angenommen werden kann.
27 Ab dem Sommersemester 2021 wird die Raumnutzung für Hochschulgruppen wahrscheinlich
28 möglich sein. In letzter Zeit machen wir uns Gedanken, wie es mit der studentischen Beteiligung
29 an Bauprojekten weitergehen kann. Wir werden berichten, wenn wir da zu Ergebnissen
30 gekommen sind, aber wir wollen, dass das Studierendenparlament mehr bei Bauprojekten
31 einbezogen ist.

32 Anna Lena Krug (Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität): Die nachhaltige O-Woche steht
33 an. Daran sind Hochschulgruppen mit Nachhaltigkeitsbezug beteiligt. Aktuell stehen wir vor
34 den gleichen Problemen wie alle, die eine O-Woche planen. Wir hatten geplant, sie digital und
35 in Präsenz stattfinden zu lassen. Wir wollten, dass sich die Hochschulgruppen vorstellen.
36 Eigentlich hatte es eine Stadtralley geben sollen. Wir sind uns nicht sicher, ob wir die O-Woche
37 in Präsenz stattfinden lassen können und schauen, wie wir die Elemente in Präsenz ersetzen
38 können.

39 Kilian Kempe (LHG): Habt ihr euch schon überlegt, wie die Fachschaften die Ersti-Beutel
40 verteilen können? Es wäre schade und viel Müll, wenn sie weggeworfen werden würden.

41 Lina Eilers (stellv. AStA-Vorsitz): Wir haben nicht abgesprochen, wie die Fachschaften sie
42 verteilen können. Beispielsweise gibt es eine Stadtralley mit Hygienekonzept, wo sich
43 Erstsemester anmelden können; dort können sie verteilt werden. Aber die Fachschaften sind
44 motiviert und engagiert, dass die Erstis an ihre Beutel kommen.

45 Anna Lena Krug (CG): In der Germanistik werden die Ersti-Beutel über Mentor*innen verteilt.
46 So kommt es zu einer Entzerrung, das ist eine gute Taktik.

47 **TOP 6** Weitere Berichte

48 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

49 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

50 Es liegen zwei Protokolle zur Bestätigung vor.

51 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Lea Müller (LISTE) vor.

52 *Liebes Präsidium,*
53 *hier meine Änderungsanträge zum Protokoll der 28. Sitzung:*
54 *- Auf Seite 2 wird Yasemin Töre bei den Anwesenden unter "Die LISTE" aufgeführt. Sie ist aber*
55 *fraktionslos. Ich bitte um Korrektur. (redaktionell)*
56 *- Zeile 7: Es fehlt die Begründung der Dringlichkeit, diese sollte ergänzt werden. Da der Wortlaut*
57 *vermutlich schwer zu rekonstruieren ist, schlage ich die schriftliche Begründung aus dem Antragstext*
58 *vor. - Zeile 763: Streiche "und an erster Stelle". Der Vollständige Satz lautet im Protokoll: "Dem neuen*
59 *AStA-Vorsitz ist die Aufgabe, die internen Strukturen zu verbessern, auch besonders wichtig und an*
60 *erster Stelle", was grammatikalisch betrachtet wenig Sinn ergibt.*
61 *Liebe Grüße*
62 *Lea Müller*

63 *Keine Gegenrede*

64 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Yasemin Töre (fraktionslos) vor.

65 *Liebes Präsidium,*
66 *ich möchte zum Protokoll der 28. Sitzung anmerken, dass ich 1. nicht mehr Mitglied der LISTE bin und*
67 *mich 2. nicht erinnere, bei der Sitzung anwesend gewesen zu sein. Darf ich fragen, wessen Anwesenheit*
68 *um 18:15 Uhr in meinem Namen eingetragen wurde und wer in meinem Namen während der Sitzung*
69 *abgestimmt hat?*
70 *Außerdem fällt mir auf, dass mein Sondervotum zur 29. Sitzung ausschließlich im Protokoll und nicht in*
71 *den Beschlüssen auftaucht, die an Dritte weitergeleitet wurden. Gerade bei einem Thema wie der Wahl*
72 *des AStAVorsitzes wäre mir persönlich ja wichtig, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Da ich mich in*
73 *der heißen Examensphase befinde, weiß ich leider wieder nicht, ob ich es heute Abend schaffe. Ich*
74 *glaube, es wird aber niemand traurig sein, falls ich heute mal niemandem auf die Nerven gehe ;)*
75 *Bis vielleicht heute Abend und euch sonst eine schöne, erfolgreiche Sitzung,*
76 *Yasemin (fraktionslos)*

77 *Keine Gegenrede*

78 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 1 von Frederic Barlag (Gast) vor.

79 Verehrter Präsident Bohmann, geschätztes Präsidium, werte Parlamentarier*innen, hochgeachtete
80 Kommiliton*innen,
81 hiermit möchte ich vier Änderungsanträge zum Protokoll der 28. Sitzung des Studierendenparlaments
82 der Universität Münster einreichen. Ich bitte diese getrennt zu behandeln. Sollte für eine separate
83 Behandlung separate Mails erforderlich sein, bitte ich mir dies mitzuteilen, damit ich dem nachkommen
84 kann.

85 1. Wie in meiner Mail vom 25.07.2020 erbeten und vom Präsidenten a.D. Focks am 26.07.2020
86 zugesagt, möchte ich in meiner Rolle als Gast des hohen Hauses erkennbar sein. Daher beantrage ich
87 folgendes: Ersetze im gesamtem Protokoll "Frederic Barlag (LISTE)" durch "Frederic Barlag (Gast)".

88 Keine Gegenrede

89 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 2 von Frederic Barlag (Gast) vor.

90 2. In der Ausstellung der "Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder" ist keine Zeit angegeben, wann
91 die Personen die Sitzung verlassen haben. Ich bitte dies zu ergänzen bevor das Protokoll abgestimmt
92 wird, damit Parlamentarier*innen die Möglichkeiten haben eine fehlerhafte Angabe ihrer Anwesenheit
93 anzumerken. Außerdem ist Yasemin Töre als Mitglied der Fraktion Die LISTE aufgeführt, obwohl sie seit
94 langem fraktionslos ist. Ich bitte dies zu korrigieren.

95 Keine Gegenrede

96 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 3 von Frederic Barlag (Gast) vor.

97 3. In Zeile 379 wurde ich falsch zitiert. Ersetze in Zeile 379 "Juhu" durch "Wuhu".

98 Keine Gegenrede

99 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 4 von Frederic Barlag (Gast) vor.

100 4. In Zeile 767-768 habe ich missverständlich formuliert. Ich beantrage folgende Änderung, um den Sinn
101 meiner Aussage besser verständlich zu machen: "Das Geld für die Wiedereingliederung steht zur
102 Verfügung, da es aktuell für Projektstellen genutzt wird in denen Referent*innen weiter bezahlt
103 werden. Alternativ könnt man diese Geld auch einsparen."

104 Des weiteren gibt es in Zeile 452 einen Tippfehler in der Schreibweise des AStA, auf den ich hinweisen
105 möchte.

106 Ich wünschen einen schönen Tag

107 Frederic Barlag

108 Anna Lena Krug (CG): Der Änderungsantrag 4 muss noch redaktionell verändert werden. Statt
109 „diese Geld“ muss es „dieses Geld“ heißen.

110 Keine Gegenrede

111 Jonas Landwehr (Shalom): Ich habe gerade einen Änderungsantrag per Mail geschickt.

112 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag von Jonas Landwehr (Shalom) vor:

113 „Ersetze in Z.526f.

114 ‚Tut mir leid, wenn ich das schlecht formuliert habe.‘

115 durch

116 ‚Tut mir leid, dass ich das schlecht formuliert habe.‘“

117 Keine Gegenrede

118 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 28. Sitzung inkl. Änderungen

119 **Abstimmungsergebnis**

120 (21/6/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

121 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 1 von Frederic Barlag (Gast) vor.

122 *Verehrter Präsident Bohmann, geschätztes Präsidium, werte Parlamentarier*innen, hochgeachtete*
123 *Kommiliton*innen,*

124 *hiermit möchte ich sechs Änderungsanträge zum Protokoll der 29. Sitzung des Studierendenparlaments*
125 *der Universität Münster einreichen. Ich bitte diese getrennt zu behandeln. Sollte für eine separate*
126 *Behandlung separate Mails erforderlich sein, bitte ich mir dies mitzuteilen, damit ich dem nachkommen*
127 *kann.*

128 *1. In der Aufstellung der Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder ist bei der LHG durch Leerzeilen*
129 *hervorgehoben, dass nur zwei der fünf Parlamentarier*innen anwesend waren. Beim RCDS wurde die*
130 *Nummerierung nicht fortgesetzt. Ich bitte um eine Vereinheitlichung.*

131 *Keine Gegenrede*

132 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 2 von Frederic Barlag (Gast) vor.

133 *2. Wie in meiner Mail vom 25.07.2020 erbeten und vom Präsidenten a.D. Focks am 26.07.2020*
134 *zugesagt, möchte ich in meiner Rolle als Gast des hohen Hauses erkennbar sein. Daher beantrage ich*
135 *folgendes: Ersetze im gesamten Protokoll "Frederic Barlag (LISTE)" durch "Frederic Barlag (Gast)".*

136 *Keine Gegenrede*

137 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 3 von Frederic Barlag (Gast) vor.

138 *3. Es handelt sich bei der 29. Sitzung um die erste Hybridsitzung des Parlaments mit Präsenz und*
139 *virtueller Anwesenheit. Dies wird im Protokoll nicht deutlich. Daher beantrage ich folgendes: Ergänze*
140 *im einführenden Absatz des Protokolls nach dem Satz "Die 29. Sitzung des Studierendenparlaments der*
141 *Universität Münster fand am 27. Juli 2020 um 17 Uhr s.t. in der Aula am Aasee (Scharnhorststraße 100,*
142 *48151 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Leon Focks geleitet." um den Satz "Eine*
143 *virtuelle Teilnahme war über Zoom möglich."*

144 *Keine Gegenrede*

145 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 4 von Frederic Barlag (Gast) vor.

146 *4. Die Übertragung der Sitzung war, wie Präsident Focks, der die Sitzung leitete, im Nachhinein (Mail*
147 *vom 27.07.2020) in einer Mail schrieb, grauenhaft. Somit war eine virtuelle Teilnahme nur*
148 *eingeschränkt möglich. Neben den Aussagen des Präsidiums und der Sitzungsleitung und den Aussagen*
149 *aller Personen, die virtuell anwesend waren, kann der Sitzungschat als Belegt hierfür herangezogen*
150 *werden. Dies geht aus dem Protokoll nicht hervor. Das Protokoll stellt somit die Sitzung nicht*
151 *angemessen dar. Ich beantrage daher am Ende des einführenden Absatzes folgenden Hinweis zu*
152 *ergänzen: "Die virtuelle Teilnahme war nur eingeschränkt möglich."*

153 *Inhaltliche Gegenrede von Liam Demmke (Juso-HSG)*

154 Liam Demmke (Juso-HSG): Punkt 4 gehört nicht ins Protokoll. Man ändert nicht die Umstände,
155 die vorgeherrscht haben. Das ist merkwürdig.

156 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 4 von Frederic Barlag (Gast)

157 **Abstimmungsergebnis**

158 (2/7/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt

159 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 5 von Frederic Barlag (Gast) vor.

160 5. Die Übertragung der Sitzung war, wie Präsident Focks, der die Sitzung leitete, im Nachhinein (Mail
161 vom 27.07.2020) in einer Mail schrieb, grauenhaft. Somit war eine virtuelle Teilnahme nur
162 eingeschränkt möglich. Neben den Aussagen des Präsidiums und der Sitzungsleitung und den Aussagen
163 aller Personen, die virtuell anwesend waren, kann der Sitzungsschat als Beleg hierfür herangezogen
164 werden. Dies geht aus dem Protokoll nicht hervor. Das Protokoll stellt somit die Sitzung nicht
165 angemessen dar. Um eine Unterscheidung zwischen in Präsenz anwesenden Personen und virtuell
166 anwesenden Personen zu schaffen, beantrage ich bei allen virtuell anwesenden Personen den Zusatz
167 "(digital anwesend)" zu ergänzen.

168 *Inhaltliche Gegenrede von Jan Seemann (CG)*

169 Jan Seemann (CG): Ich erinnere mich deutlich daran, viel von Frederic mitbekommen zu
170 haben. Daher ist eine Unterscheidung nicht nötig.

171 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 5 von Frederic Barlag (Guest)

172 **Abstimmungsergebnis**

173 (3/8/16) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

174 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Änderungsantrag 6 von Frederic Barlag (Guest) vor.

175 6. In der Ausstellung der Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder ist bei Lisa Kluge keine Zeit
176 angegeben. Ich bitte dies zu ergänzen bevor das Protokoll abgestimmt wird, damit die Möglichkeiten
177 haben eine fehlerhafte Angabe der Anwesenheit anzumerken.

178 Ich wünsche einen schönen Tag

179 Frederic Barlag

180 *Keine Gegenrede*

181 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 29. Sitzung inkl. Änderungen

182 **Abstimmungsergebnis**

183 (25/2/0) – damit ist das Protokoll bestätigt.

184 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

185 Es liegt ein Umbesetzungsanträge vor.

186 Paul Bohmann (Präsident) stellt den Antrag von CG vor.

187 Ersetze im Herausgeber*innenausschuss für CampusGrün Bonnie Plitzkat durch Naomi Piontek als
188 ordentliches Mitglied.

189 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag von CG

190 **Abstimmungsergebnis**

191 (24/3/0) – damit ist der Antrag angenommen.

192 **TOP 9** Antrag aus dem Haushaltsausschuss: Finanzielle Unterstützung der
193 gemeinsamen Workshop-Reihe der Projektstellen Treibgut und Hello My
194 Name Is

195 Paul Bohmann (Präsident): Die Annahme des Antrages ist vom Haushaltsausschuss einstimmig
196 empfohlen worden.

197 [REDACTED] stellt den Antrag vor.

Liebe Mitglieder des Haushaltsausschusses,

*während des vergangenen Sommersemesters haben die Projektstellen Treibgut und Hello My Name Is mit einer gemeinsamen Workshop-Reihe Studierenden trotz Corona eine Partizipation in der Münsteraner Hip-Hop- beziehungsweise Popszene ermöglichen können. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und stieß auch auf weitergehende Nachfrage. Die Teilnehmer*innenanzahl war bei den Workshops immer limitiert, um eine angemessene Betreuung zu gewährleisten. Aus diesem Grund wollen wir die Reihe im kommenden Wintersemester fortsetzen. Das Programm soll dabei sowohl zu musikalischen Techniken der Hip-Hop-sowie Pop-Kultur befähigen, als auch elementare Fähigkeiten, die zu einer gelungenen Kulturveranstaltung dazugehören, vermitteln. Damit erweitern wir den Fokus des Workshopprogramms über die spezifischen kulturellen Eigenheiten der jeweiligen Szenen hinaus. Zudem sollen die Workshopinhalte selbst anfänger*innenfreundlich gestaltet werden. Mit dieser Kombination aus Vielfalt und Zugänglichkeit möchten wir möglichst vielen Studierenden in der Corona-Zeit ein kulturelles Angebot stellen.*

Vorstellung Workshops: Die Workshops richten sich im Allgemeinen an alle Studierenden, die sich kulturell engagieren wollen; also an alle, die Kultur schaffen wollen. Die Workshops sind niedrigschwellig angelegt, damit allen ein Zugang ermöglicht werden kann. Sollte sich innerhalb des Workshops herausstellen, dass die Teilnehmenden schon gewisse Grundkenntnisse mitbringen, dann wird der Workshop natürlich dahingehend angepasst. Die technische Umsetzung hinsichtlich der Onlineübertragung wird individuell mit dem Referenten abgestimmt.

1. und 2. Workshop – Beats basteln mit Ableton I+II: KW 49 + KW 51

Jeder Rapsong braucht einen Beat. Darum bietet Sabine Lange von „Trust in Wax“ einen Einstieg in „Ableton“. In zwei Workshops wird sie die zentralen Elemente der Beatproduktion nahebringen und einen Einstieg in die kostenlose Software „Ableton Live“ ermöglichen. Die Teilnehmenden können dann auch unter Anleitung erste Erfahrungen sammeln und professionelles Feedback erhalten. Dadurch sollen sie ermutigt werden, eigene Instrumentals zu erschaffen und auch von zu Hause aus ein aktiver Teil der Szene zu werden.

3. Workshop: Gitarre Einstieg: KW 3

Diese Workshops sollen sich an alle Studierenden richten, die eine Gitarre zu Hause stehen haben, schon immer mal paar Akkorde lernen wollten, aber nie dazu gekommen sind. David Heine möchte deshalb aufbauend auf dem Wissenstand der Teilnehmenden einen Zugang zu diesem für alle Musikrichtungen wichtigem Basisinstrument schaffen. Der Einstieg soll zum weiteren Selbststudium befähigen und motivieren.

4. Workshop – Fotobearbeitung: KW 2

*Wie eine gelungene Kulturveranstaltung, braucht auch eine Socialmedia Präsenz aussagekräftige Bilder, um den*die Künstler*in zu Promoten. In diesem Workshop wird Florian Roy, professioneller Fotograf, den Teilnehmenden vermitteln, wie sie mithilfe gängiger Bildbearbeitungssoftware ihre Fotos dementsprechend nachbearbeiten können und worauf sie beim Fotografieren achten sollten. Der Workshop soll die Teilnehmenden dazu befähigen Fotos selbst aufnehmen und bearbeiten zu können, um so ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit eigenständig und kompetent durchführen zu können, sowie zukünftigen Veranstaltungen begleiten und fotografisch festhalten zu können.*

5. und 6. Workshop – Songwriting I+II: KW 51 + KW 1

*In zwei Workshops bietet Hanna Meyerholz einen Überblick über die Grundlagen des Songwritings. Von der Ideenfindung, einem Überblick über typische Formen von Popsongs und die Auswahl einer passenden Melodie wird sie einen Einstieg bieten. Da die Workshops zur Befähigung der Teilnehmenden beitragen sollen widmet sich ein Großteil des Workshops auch den Songtexten, welche die Teilnehmenden bereits geschrieben oder begonnen haben. Die Erfahrung hat hierbei gezeigt, dass sowohl das Interesse an der Veranstaltung als auch an einer Folgeveranstaltung sehr hoch ist. Darum wird Hanna Meyerholz in einem zweiten Workshop auf den Grundlagen des ersten Workshops aufbauen und die in der Zwischenzeit durch die Teilnehmenden produzierten Songtexte gemeinsam evaluieren und Feedback geben. Die Workshops sollen im Abstand von 1 bis 2 Wochen stattfinden. Sollten sich nicht genügend Teilnehmende für einen konsekutiven zweiten Workshop finden wird der zweite Workshop erneut als Einsteiger*innen-Workshop angeboten. Die Erfahrung des letzten*

Semesters zeigte sowohl eine sehr hohe Anzahl an Interessierten für die erste Veranstaltung wie auch ein hohes Interesse der Teilnehmenden an einer Fortsetzung.

7. und 8. Workshop – Flyer- & Plakatdesign: KW 46 + KW 47

Keine Veranstaltung ohne Werbungflyer- und plakate. Wanda Lebeda studiert Design an der FH Münster und verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz bezüglich Veranstaltungsflyer und -plakate im kulturellen Bereich. Auch für die digitale Bewerbung von Veranstaltungen, die eine zunehmend wichtige Rolle spielen ist eine Grundkenntnis zu Layout und Designtools notwendig. In zwei Workshops wird sie die Dos and Don'ts der Plakat- und Flyergestaltung vermitteln und eine Einführung in eine kostenlose Designsoftware bieten. Dabei steht learning by doing im Vordergrund. Die Teilnehmenden sollen beim ersten Termin erste Schritte im Umgang mit der Software wagen und für den zweiten Termin ein erstes Plakat/Flyer designen. Der zweite Termin besteht in einer Fortsetzung der Einführung in die Software, sowie der gemeinsamen Auswertung der vorgestellten Projekte mit professionellem Feedback durch die Referentin.

9. Bühnenexperience Talkrunde: KW 5

*Der erste Auftritt, das erste Mal allein auf einer großen Bühne stehen, das kostet Überwindung. Mit der Erfahrung weicht die Angst, doch bei den ersten Auftritten sind Tipps und Tricks für den Umgang mit Lampenfieber und der eigenen Unsicherheit viel wert. Lia Tomfohrde, die als LIA selbst als SingerSongwriter regelmäßig auftritt (mehrmals auch bei Treibgut) will dazu in einer offenen Runde einen Erfahrungsaustausch ermöglichen. Die Runde wird offen gehalten, sodass sich sowohl Menschen ohne als auch mit erster Bühnenerfahrung im geschützten Rahmen über Unsicherheiten und Ängste austauschen können und gemeinsam Strategien für den Umgang entwickeln und miteinander teilen können. Finanzielle Unterstützung in Höhe von 1170€: Um die neun Workshops durchführen zu können, beantrage ich Eure finanzielle Unterstützung. Für jeden Workshop konnten schon Referent*innen aus Münster gewonnen werden. Da die Workshops alle online stattfinden, halte ich es für sinnvoll die Werbung nur Online zu platzieren; damit entfallen auch die Werbekosten.*

<i>Honorar (130€) 9x</i>	<i>1170€</i>
<i>Gesamtsumme</i>	<i>1170€</i>

(die angesetzten Honorarhöhe entspricht der Förderung aus dem letzten Sommersemester)

Mit freundlichen Grüßen

AStA-Projektstellen Hello My Name Is und AStA-Projektstelle Treibgut

Abstimmungsgegenstand: Antrag aus dem Haushaltsausschuss: Finanzielle Unterstützung der gemeinsamen Workshop-Reihe der Projektstellen Treibgut und Hello My Name Is

Abstimmungsergebnis

(27/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

TOP 10 Antrag: Diversity an der Universität

Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

*Liebe Parlamentarier*innen,*

das 62. Studierendenparlament möge folgendes beschließen: Das Studierendenparlament fordert von dem Rektorat der Universität, sowie von den Fachbereichen, mehr Engagement im Bereich Diversity. Konkret sollen folgende Maßnahmen im Rahmen des Diversity-Konzepts festgeschrieben und dauerhaft etabliert werden:

1. Das Rektorat soll die zuständigen Stellen für ein Diversity-Konzept stärker unterstützen und verstetigen. Dafür soll die Stelle unbefristet eingerichtet und, wie die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, als beratendes Mitglied in alle Leitungsgremien und -kommissionen der Universität, eingebunden werden. Das AStA-Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und Politische Bildung soll sich ebenfalls aktiv dafür einsetzen.

2. In diesem Konzept sollen konkrete Maßnahmen gegen jegliche Diskriminierung gelistet werden, unter anderem gegen Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Faschismus und Antisemitismus an der Universität.

3. Die Universität soll konsequent gegen sexistische, rassistische, queerfeindliche, faschistische und antisemitische Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Hochschulgruppen vorgehen. Es soll ein transparenter Mechanismus etabliert werden, der die Vorwürfe aufklärt und zu entsprechenden Sanktionierungen der Täter*innen führt. Dazu gehört eine zentrale Beratungsstelle für die Aufnahme von Beschwerden, das Erstellen entsprechender Statistiken und die Aufklärung der Vorwürfe. Konkrete Sanktionen könnten bei Hochschulgruppen beispielsweise das Streichen aus der Matrikel und der Ausschluss von jeglicher finanziellen Unterstützung seitens der Studierendenschaft und Universität sein. Für Mitarbeiter*innen könnten hier disziplinarrechtliche Maßnahmen, wie Kürzung der Dienstbezüge, Zurückstufungen, Geldbußen, Entfernung aus dem Beamtenverhältnis oder bei besonders schweren Verstößen, der Verweis aus der Universität, erfolgen.

4. Für die Sensibilisierung gegenüber Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Faschismus und Antisemitismus sollen verpflichtende Fortbildungen für Professor*innen und Mitarbeiter*innen entwickelt und durchgeführt werden. Mindestens soll aber ein entsprechendes Training vom Rektorat und dem Senat aktiv unterstützt und beispielsweise bei Neuberufungen vorgestellt und positiv kommentiert werden.

5. In dem Konzept soll weiterhin die Barrierefreiheit auf allen Ebenen festgeschrieben und konkrete Aktionen zur Umsetzung etabliert werden.

6. Das ZHL soll zur konkreten Förderung der Barrierefreiheit auf allen Ebenen eine Fortbildung zu UDL (Universal Design for Learning), sowie zur Erstellung barrierefreier Lehr- und Lernmaterialien etablieren, bewerben und durchführen.

7. Zur FINT*-Förderung soll in dem Diversity-Konzept die Quotierung aller universitären Gremien festgeschrieben werden.

8. Die Fachbereiche sollen den Bereich Diversity verpflichtend in die eigenen Strukturentwicklungspläne aufnehmen. Danach sollen, begleitend zum Diversity-Konzept, eigene Awareness-Konzepte erarbeiten und etablieren.

9. Um allen Studierenden die Möglichkeit auf ein freies und selbstbestimmtes Studium zu geben, sollen in den Fachbereichen und im Rektorat stärkere Bemühungen für die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums unternommen werden.

10. Um die Studierendenschaft und die Universität internationaler zu gestalten, soll das Angebot an Plätzen für ausländische Studierende ausgeweitet werden. Wir bekräftigen hierbei auch unsere Forderung an die Landesregierung, keine Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer einzuführen.

11. Zugleich soll sich die Universität stärker für eine Verlängerung der Visa von ausländischen Studierenden einsetzen und diese dabei mehr unterstützen.

12. Um die Internationalisierung zusätzlich tiefergehend zu gestalten, sollen die Fachbereiche Prodekanen für Internationalisierung einsetzen.

Zur Begründung:

1. Die bisherige Stelle in der Uni-Verwaltung für Diversity, welche dem Rektorat zugeordnet ist, ist nur befristet. Dies muss geändert werden, damit sich in Sachen Diversity überhaupt etwas bewegen kann. Auch muss die Stelle Zugang zu Entscheidungsträger*innen und Gremien haben, um sich dort unabhängig einzusetzen.

2. Ohne konkrete Maßnahmen gegen Diskriminierung, ist das ganze Konzept ein Zahnloser Tiger. Die zuständige Stelle braucht gewisse Kompetenzen um das Konzept durchzusetzen.

3. Da trotz Sensibilisierung und den Maßnahmen des Konzeptes Diskriminierung nicht vollständig beseitigt werden kann, braucht es Mechanismen um im Nachgang die Täter*innen zur Rechenschaft zu ziehen und Konsequenzen auf Diskriminierung folgen zu lassen.

4. Die Fortbildungen dienen der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen, damit die in Punkt 3 genannten Sanktionen, nicht eingesetzt werden müssen.

5. Barrierefreiheit auf allen Ebenen ist elementar für ein inklusives und diskriminierungsfreies Miteinander. Daher müssen auch diese Maßnahmen aufgelistet werden

- 347 6. Gerade in der Lehre ist die Barrierefreiheit oft nicht gegeben! Dies kann mit UDL verbessert werden.
348 Wir müssen Dozierenden die Möglichkeit geben, sich mit barrierefreien Lehr- und Lernmaterialien
349 auszukennen und damit eine inklusive Lehre an der Universität zu ermöglichen.
- 350 7. Was in Vorständen von Unternehmen festgeschrieben ist, kann und muss auch an der Universität ein
351 fester Bestandteil sein. Häufig werden FINT*-Personen aufgrund ihres Geschlechtes benachteiligt.
352 Daher muss die Quotierung so lange eingeführt werden, bis die Diskriminierung beseitigt und es nicht
353 mehr dazu kommt.
- 354 8. Durch die Struktur unserer Universität benötigen wir auch die Fachbereiche um Diskriminierung zu
355 bekämpfen und die Diversität zu stärken. Daher müssen diese auch in die Pflicht genommen werden
356 ihren Anteil zu leisten.
- 357 9. Alleinerziehende, finanziell benachteiligte Studierende oder auch Vollzeit arbeitende Studierende
358 brauchen die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums um ihr Studium gut erfüllen zu können.
- 359 10. Die Internationalisierung in der Studierendenschaft lässt zu wünschen übrig. Dies muss verbessert
360 werden. Dafür ist die Erhöhung der Studienplätze für ausländische Studierende eine erste gute
361 Maßnahme.
- 362 11. Ausländische Studierende leiden unter den zeitlichen Beschränkungen, welche ihnen die Visa geben.
363 Daher muss sich die Universität hier für eine einfache und unbürokratische Verlängerung einsetzen, bis
364 sie ihr Bildungsziel erreicht haben.
- 365 12. Die Struktur der Universität bedingt für eine flächendeckende Internationalisierung das Aktiv
366 werden der Fachbereiche. Daher sind Prodekane für Internationalisierung zwingend notwendig um
367 diesen wichtigen Bereich in den Fachbereichen zu stärken.
- 368 Adressaten:
369 Rektorat der Universität -> Gesamter Antrag
370 Projektstelle Diversity am Rektorat -> Gesamter Antrag
371 AStA Referat für Diversity -> Punkt 1
372 Rektoratsbeauftragte für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit -> Punkt 5, 6
373 ZHL (Zentrum für Hochschullehre) -> Punkt 6
374 Gleichstellungsbeauftragte -> Punkt 7
375 Fachbereiche -> Punkt 8, 9, 10, 12
376 Mit vielfältigen Grüßen,
377 Christopher Margraf für CampusGrün, Lujie Guo für die DIL und Aysegül Paran für die Juso-HSG
- 378 Paul Bohmann (Präsident): Der Änderungsantrag der LHG ist zurückgezogen worden. Ein
379 Änderungsantrag vom RCDS ist eingegangen.
- 380 Matthias Lehmann (RCDS): Der Antrag, der jetzt vorgestellt worden ist, ist geändert worden,
381 deshalb stimmt unser Änderungsantrag formal nicht.
- 382 Florian Tiede (RCDS): Es gab eine Änderung im Ursprungsantrag, die an uns vorbei gegangen
383 ist. Punkt 6 ist jetzt Punkt 7. Punkt 7 ist jetzt Punkt 8. Es wäre nett, wenn wir den Antrag
384 einsehen könnten.
- 385 Paul Bohmann (Präsident): Ich schicke den Antrag rum.
- 386 Florian Tiede (RCDS): Ich beantrage eine Fraktionspause, damit man sich die Änderungen
387 ansehen kann.
- 388 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Florian Tiede (RCDS)**
389 **Fraktionspause von 19:05 Uhr bis 19:10 Uhr**
- 390 Florian Tiede (RCDS) stellt den Änderungsantrag vor:

391 „1. Punkt 2: In diesem Konzept sollen ggf. Projekte gegen jegliche Diskriminierung gelistet
392 werden, unter anderem gegen Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit, Homophobie,
393 Faschismus und Antisemitismus an der Universität.

394 2. Punkt 3: Die Universität soll konsequent gegen sexistische, rassistische, queerfeindliche,
395 homophobe, faschistische und antisemitische Professoren und Professorinnen, Mitarbeiter
396 und Mitarbeiterinnen und Hochschulgruppen vorgehen. Es soll ein transparenter
397 Mechanismus etabliert werden, der die Vorwürfe aufklärt. Dazu gehört eine zentrale
398 Beratungsstelle für die Aufnahme von Beschwerden und die Aufklärung der Vorwürfe.

399 3. Punkt 4: Für die Sensibilisierung gegenüber Sexismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit,
400 Homophobie, Faschismus und Antisemitismus sollen freiwillige Fortbildungen für Professoren
401 und Professorinnen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entwickelt und durchgeführt
402 werden. Mindestens soll aber ein entsprechendes Training vom Rektorat und dem Senat bei
403 Neuberufungen vorgestellt werden.

404 4. Punkt 7 streichen.

405 5. Punkt 8 streichen.“

406 Florian Tiede (RCDS): Wir haben uns Punkte vom Änderungsantrag der LHG angeeignet. Auch
407 wir finden, dass man unter Punkt 2 lieber von „Projekten“ statt von „Maßnahmen“ sprechen
408 sollte. Das würde der Sache besser dienen. Das klingt weniger nach Sanktion, sondern mehr
409 nach ernstgemeiner Bildungsarbeit. Mit Punkt 3 hatten wir deutlich größere Probleme. Die
410 LHG hat es in ihrem Änderungsantrag treffender im Hinblick auf die Gerichtsbarkeit, die die
411 Universität nicht leistet, formuliert. Das sehen wir genauso. Bei Punkt vier beziehen wir uns
412 auf die Fortbildungen, die sinnvoll sind, aber rechtlich nicht so durchgebracht werden können.
413 Wenn solche Fortbildungen auf Freiwilligkeit beruhen, verspricht das mehr Erfolg. Wenn die
414 Fortbildungsprogramme gut sind, wird das auch Anklang finden. Punkt 7 soll gestrichen werden.
415 Die geforderten Quotierungen sind nicht sinnvoll und kaum umsetzbar. Wenn die anderen
416 Punkte durchgesetzt sind, kann man in zwei Jahren darüber nochmal reden. Ich denke, eine
417 Quotierung ist nicht das, was FINT*-Personen helfen wird. Im Punkt 8 geht es um die
418 Strukturentwicklungspläne der Fachbereiche. Ich finde, dass diese schon gut sind. Diese legen
419 schon viel Wert auf Geschlechtergerechtigkeit. Der Punkt sollte gestrichen werden, da uns die
420 Forderung im Antrag zu weit geht.

421 Lars Nowak (LISTE): Vielen Dank für den Antrag. Er greift viele wichtige Punkte auf. Ich hätte
422 es schöner gefunden, wenn es mehrere Anträge gewesen wären. Dann hätte man besser über
423 einzelne Punkte diskutieren können. So ist das ziemlich viel. Wir reden ja jetzt darüber; es sei
424 denn, jemand beantragt die Vertagung. Ich finde Punkt 3 unklar formuliert. Ich kann mir
425 aktuell noch wenig darunter vorstellen. Aber das klingt schon in Richtung Gerichtsbarkeit.
426 Könntet ihr den Punkt noch etwas näher erläutern.

427 Paul Bohmann (Präsident): Es sind 5 Änderungsanträge, die getrennt abgestimmt werden
428 sollen.

429 Martin Votova (Juso-HSG): Ist mit dem BIPOC-Referat geredet worden? Haben sie eine
430 Meinung zum Antrag abgegeben?

431 Christopher Margraf (CG): Wir haben nicht mit dem BIPOC-Referat geredet. Der Antrag ist
432 geschrieben worden, als es das Referat noch nicht gegeben hat und ist da auch schon zum
433 Präsidium geschickt worden. Bezüglich Punkt 3 müsste man die genaue Ausgestaltung mit der

434 Projektstelle klären. Aber die Projektstelle hat sich für diesen Mechanismus ausgesprochen.
435 Es gäbe dort durchaus Möglichkeit, das zu machen. Die genaue Ausgestaltung würde im
436 Konzept in Zusammenarbeit mit der Rechtsaufsicht der Universität getroffen werden. Aber
437 die Projektstelle sagt, es gäbe diese Möglichkeit und sie hätte damit schon Erfahrung gemacht.
438 Wir können nicht sagen, wie genau es aussieht.

439 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 1 vom RCDS

440 **Abstimmungsergebnis**

441 (9/1/17) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

442 Katharina Sell (RCDS): Bevor wir abstimmen, möchte ich anmerken, dass im Ursprungsantrag
443 viel von Sanktionierung die Rede ist. Das ist rechtlich nicht richtig formuliert. Es ist keine
444 Sanktion, wenn man gekündigt wird. Das, was erreicht werden soll, ist gesetzlich schon
445 geregelt. Alles, was in dem Antrag darüber hinaus geht, kann nicht rechtens sein. Es wäre
446 schade, wenn wir etwas beschließen, was nicht der Gesetzgebung entspricht.

447 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 2 vom RCDS

448 **Abstimmungsergebnis**

449 (9/4/14) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

450 **GO-Antrag auf en block-Abstimmung der restlichen Änderungsanträge von Isaak Bicks (CG)**

451 *Inhaltliche Gegenrede von Florian Tiede (RCDS)*

452 Florian Tiede (RCDS): Die Änderungsanträge sind so verschieden, die sollte man nicht
453 zusammen abstimmen.

454 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf en block-Abstimmung

455 **Abstimmungsergebnis**

456 (10/7/10) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

457 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 3 vom RCDS

458 **Abstimmungsergebnis**

459 (9/2/16) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt

460 Kilian Kempe (LHG): Ich möchte empfehlen, die letzten Beschlüsse der Verfassungsgerichte
461 Brandenburgs und Thüringens anzusehen.

462 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 4 vom RCDS

463 **Abstimmungsergebnis**

464 (9/0/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

465 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag 5 vom RCDS

466 **Abstimmungsergebnis**

467 (9/0/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

468 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag: Diversity an der Universität

469 **Abstimmungsergebnis**

470 (18/0/9) – damit ist der Antrag angenommen.

471 **TOP 11** Antrag: Studierende vor den Corona-Auswirkungen schützen!

472 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

473 *Liebe Parlamentarier*innen, wir beantragen:*

474 *Das Rektorat, die Uni-Verwaltung und die Fachbereiche sollen alle erdenklichen Maßnahmen ergreifen*
475 *um Studierenden im Wintersemester 2020/21 vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu*
476 *schützen! Dazu zählt für uns die Beibehaltung der geltenden Regelungen zu den Studienbedingungen,*
477 *Studienleistungen und Prüfungsleistungen.*

478 *Konkret fordern wir:*

479 *- Die Freiversuchsregelung soll auch über das Sommersemester 2020 hinaus erhalten bleiben, bis ein*
480 *Studienbetrieb, wie vor Corona-Krise, möglich ist. Der Drittversuch ist zwar im Allgemeinen schon eine*
481 *sehr einschränkende und unsoziale Idee, durch die veränderten Rahmenbedingungen sind aber gerade*
482 *jetzt die Prüfungsleistungen und die Vorbereitungen zwischen dem Wintersemester 2019/20 und*
483 *Wintersemester 2020/21 absolut nicht vergleichbar! Dadurch kann die Drittversuchsregelung sehr*
484 *vielen Studierenden schaden, was wir zwingend verhindern müssen!*

485 *- Die Universität soll sich auf Landesebene für eine Erneuerung der Corona-Hochschulverordnung*
486 *einsetzen, in der die Drittversuchsregelung weiter ausgesetzt wird.*

487 *- Der Rücktritt von Prüfungen soll auch weiterhin bis zu ihrem Beginn zulässig bleiben und der Nicht-*
488 *Antritt soll weiterhin als Rücktritt gewertet werden.*

489 *- Die Universität soll sich auf Landes- und Bundesebene für eine erneute Verlängerung der*
490 *Regelstudienzeit um ein Semester einsetzen. Durch die Struktur vieler Studiengänge ist in den meisten*
491 *Fällen eine Wiederholung von Modulen nur ein Jahr später möglich. Die Verlängerung der*
492 *Regelstudienzeit um ein Semester hilft den Studierenden dieser Studiengänge daher nicht weiter.*

493 *- Der Studi-Kidz-Zuschuss soll weitergeführt und in der Vorlesungszeit wieder verdoppelt werden. Dies*
494 *dient dazu die stundenweise Kinderbetreuung oder Betreuungsengpässe in Schließzeiten oder bei*
495 *Ausfällen abzudecken.*

496 *- Der Corona-Notfond und das Madame-Courage-Spendenprojekt sollen auch im Wintersemester*
497 *2020/21 weitergeführt werden um Studierenden eine Teilhabe am Studium zu ermöglichen und*
498 *finanziell bedingte Exmatrikulationen zu vermeiden. Dafür soll der Corona-Notfond wieder stärker*
499 *aufgefüllt werden.*

500 *- Das Rektorat soll sich bei der Bundesregierung für eine Öffnung des Bafögs und für Corona-Nothilfen*
501 *in Höhe des Bafög-Höchstsatzes einsetzen.*

502 *soziale Grüße*

503 *Christopher für CampusGrün*

504 Kilian Kempe (LHG): Das ist ein sehr guter Antrag. Niemand sollte Benachteiligungen durch
505 Corona erfahren. Wir hatten für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaft schon Kontakt mit
506 der Landesregierung und selbst da ist nicht klar, wie das mit der Freiversuchsregelung läuft,
507 wenn Prüfungen jetzt sind, aber zum letzten Semester zählen. Es ist wichtig, dass wir da aktiv
508 werden und es schnell geregelt kriegen.

509 Florian Tiede (RCDS): Danke für den ziemlich guten Antrag. Aber den letzten Punkt finde ich
510 schwierig formuliert. Ich sehe das Rektorat nicht zur Bundesregierung laufen. Ich hätte eine
511 andere Formulierung charmanter gefunden. Beispielsweise dass sich das Rektorat gemeinsam
512 mit der Hochschulrektor*innenkonferenz bei der Bundesregierung dafür einsetzen soll.

513 Anna Lena Krug (CG): Ich möchte für den Antrag sprechen. Wir haben die Umfrage bezüglich
514 psychischer Gesundheit gemacht. Die Studierenden haben unter dem digitalen Semester
515 psychisch gelitten. Das muss beachtet werden.

516 Christopher Margraf (CG): War das ein Änderungsantrag, Florian? Wenn es einer war, würde
517 ich den übernehmen. Die Hochschulrektor*innenkonferenz als Ergänzung ist gut, weil es auch
518 alle anderen Studierenden betrifft.

519 Florian Tiede (RCDS): Ich habe technisch gerade nicht die Möglichkeit, einen Änderungsantrag
520 einzureichen. Falls jemand anderes es übernehmen möchte, ist das kein Problem. Ansonsten
521 würde es einen Moment länger bei mir dauern.

522 Jonas Landwehr (Shalom): Der Antrag ist gut. Aber jetzt wird gesagt, dass die Inhalte des
523 Antrages dringend sind. Wir haben ihn schon häufiger vertagt. Ich möchte anregen, Anträge
524 zu behandeln, wenn sie da sind, dann kommt man nicht in die Situation, dass man Anträge
525 behandeln muss, weil es sonst zu spät ist.

526 Christopher Margraf (CG) reicht einen Änderungsantrag ein

527 *Das Rektorat soll sich zusammen mit der Hochschulrektor*innen-Konferenz bei der Bundesregierung*
528 *für eine Öffnung des Bafögs und für Corona-Nothilfen in Höhe des Bafög-Höchstesates einsetzen.*

529 Christopher Margraf (CG) übernimmt den Änderungsantrag.

530 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag: Studierende vor den Corona-Auswirkungen schützen!

531 **Abstimmungsergebnis**

532 (26/2/0) – damit ist der Antrag angenommen.

533 **TOP 12** Antrag: Mehr Transparenz bei den AStA-Projektstellen

534 Marie Hullmann (LHG) stellt den Antrag vor.

535 *Das 62. Studierendenparlament möge beschließen:*

536 *„Das Studierendenparlament fordert die Inhaberinnen und Inhaber aller Projektstellen des AStAs auf,*
537 *halbjährliche Rechenschaftsberichte zu veröffentlichen.“*

538 *Begründung: Manche Projektstellen (wie die von Jonas Landwehr besetzte Projektstelle*
539 *„Antisemitismus bekämpfen“) leisten gute Arbeit und stellen einen wichtigen Teil der Arbeit des AStAs*
540 *dar. Dennoch mangelt es auch bei den Projektstellen an Transparenz. Teilweise sind Projektstellen mit*
541 *bis zu vier Personen besetzt (als Beispiel sei hier die Projektstelle Baracke genannt). Bisläng müssen*
542 *Projektstellen keine Rechenschaft über ihre Arbeit abgeben, obwohl die Inhaberinnen und Inhaber*
543 *Aufwandsentschädigungen, bezahlt aus den Töpfen der Studierendenschaft, erhalten. Somit wird den*
544 *Studierenden ein transparenter Einblick in die Arbeit und die finanziellen Prozesse der Projektstelle nicht*
545 *ermöglicht. Dies soll sich in Zukunft ändern, um die Arbeit des AStAs transparenter zu machen. Daher*
546 *fordern wir, dass in einem zeitlichen Rhythmus von einem halben Jahr (jeweils zu Beginn eines neuen*
547 *Semesters über das zurückliegende Semester) Rechenschaftsberichte auf der Homepage des AStAs*
548 *veröffentlicht werden. Marie Hullmann für die LHG-Fraktion*

549 Marie Hullmann (LHG): Ich finde den Änderungsantrag von CampusGrün auch gut und würde
550 ihn übernehmen.

551 Frederic Barlag (Gast): Es gibt auch einen Änderungsantrag der LISTE.

552 Frederic Barlag (Gast) stellt den Änderungsantrag der LISTE vor:

553 *„Ergänze den Antragstext zu "Das Studierendenparlament fordert die Referent*innen des*
554 *AStA, die Inhaberinnen und Inhaber aller Projektstellen des AStAs, die Beauftragten des AStA*
555 *und weitere Menschen, die entgeltliche Dienstleistungen für den AStA erbringen oder*

556 sonstige Aufgaben für ihn im Rahmen von etwa Werkverträgen übernehmen auf,
557 halbjährliche Rechenschaftsberichte erstellen und veröffentlichen."

558 Frederic Barlag (Gast): Wir erweitern den Antrag, dass alle Referent*innen des AStA, die
559 Inhaber*innen aller Projektstellen, die Beauftragten des AStA und weitere Menschen, die
560 entgeltliche Dienstleistungen für den AStA erbringen oder sonstige Aufgaben für ihn im
561 Rahmen von etwa Werkverträgen übernehmen, halbjährliche Berichte erstellen und
562 veröffentlichen müssen. Das ist Transparenz von der Spitze her gedacht; dass die AStA-
563 Referent*innen vorleben, wie man transparent arbeitet. Die Projektstellen – oder wie sie
564 gerade heißen – sind eh dazu verpflichtet, monatliche Berichte zu schreiben. Da muss man
565 nur sechs Berichte hintereinander tackern. Es wäre schön, wenn der AStA sich die Mühe
566 machen würde, zu berichten, was gemacht wird. Schriftliche Tätigkeitsberichte sind in den
567 meisten Studierendenparlamenten zu jeder Sitzung zu erbringen.

568 Jan Seemann (CG): Es ist Quatsch, dass alle, die eine entgeltliche Dienstleistung erbringen,
569 einen Bericht abgeben müssen. Bei einem externen Dienstleister wie einer Malerfirma kann
570 man keinen Tätigkeitsbericht fordern, da würde man dem Vorsitz zurecht einen Vogel zeigen.

571 Ronja Vollmari (CG): Man kann sich bei den Referaten melden und Infos anfragen. Wir glänzen
572 gerade in letzter Zeit mit guter Anwesenheit im Studierendenparlament. Wenn wir auf Fragen
573 reagieren, ist das aussagekräftiger, als wenn wir uns daransetzen müssen und schriftliche
574 Berichte schreiben. Das führt nur zu Mehrarbeit und nicht zu Transparenz.

575 Lars Nowak (LISTE): Ich finde den Änderungsantrag sehr gut. Ich empfehle, ihn anzunehmen.

576 *Lars Nowak (LISTE) geht um 19:02 Uhr.*

577 Anna Lena Krug (CG): Wir haben bei der Klausurtagung über Konzepte gesprochen, wie wir
578 ausführlichere Berichte verfassen können für die gesamte Studierendenschaft. Dann wären
579 diese halbjährlichen Berichte vielleicht auch gar nicht mehr nötig. Ich würde den
580 Änderungsantrag von CampusGrün unterstützen. Wir bemühen uns, generell öffentlicher zu
581 arbeiten.

582 Isaak Bicks (CG): Ich finde cool, dass der Änderungsantrag übernommen wurde. In der
583 Formulierung finde ich es okay. Das sind Ehrenamte. Die Leute stecken da viel Arbeit rein und
584 kriegen schon viel zu wenig Aufwandsentschädigung, da muss man die Arbeit nicht noch
585 unnötig erschweren. Transparenz ist wichtig, Berichte sind gut. Man muss sich echt vor Augen
586 führen, wie viel diese Menschen für die Studierendenschaft machen. Wir sollten ihnen als
587 Studierendenparlament keine Steine in den Weg legen.

588 Jonas Landwehr (Shalom): Frederic hat angesprochen, dass Projektstellen eh einen
589 monatlichen Tätigkeitsbericht verfassen. Wo ist denn das Problem, wenn die generell
590 öffentlich wären? Was würde dagegen sprechen, sie zu veröffentlichen. Darauf hat Frederic
591 niemand geantwortet.

592 Frederic Barlag (Gast): Danke, Jonas. Der AStA behauptet, dass sie die Fragen vom StuPa
593 beantworten würden. Aber wenn man Fragen stellt, wie ich gerade, werden sie nicht
594 beantwortet. Von der Klausurtagung, auf die referiert wurde, erfährt man nur aus losen
595 Berichten, was da so alles besprochen wurde. Ich höre schon vom siebten Mal von einer
596 Klausurtagung, jedes Mal wird darüber gesprochen, dass man die Wahlbeteiligung verbessern
597 und die Transparenz erhöhen möchte – das wird aber letztlich doch jedes Mal nichts. Es ist
598 zwar ein Ehrenamt, aber es ist auch ein politisches Amt; zu der Verantwortung gehört es,

599 Rechenschaft abzulegen; insbesondere Rechenschaft gegenüber dem höchsten Gremium der
600 Studierendenschaft. Es wird in der Zukunft mal die Situation geben, in der es weniger
601 Personalunion zwischen AStA-Referent*innen und Parlamentarier*innen gibt, und die
602 Koalitionslisten im Studierendenparlament den AStA kontrollieren wollen und nicht nur über
603 ihre Plena. Dafür ist Transparenz nötig. Ich möchte niemandem Steine in den Weg legen. Aber
604 es wäre gut, wenn der AStA der Öffentlichkeit und dem StuPa von seiner Arbeit erzählen
605 würde, anstatt nur hinter verschlossener Tür zu arbeiten und auf Nachfrage vielleicht etwas
606 zu erzählen.

607 Nicolas Stursberg (CG): Warum sind autonome Referate nicht ausgenommen? Sie sind ja der
608 Statusgruppe gegenüber rechenschaftspflichtig und transparent.

609 Frederic Barlag (Gast): Das war ein Versehen, da wir den Antrag der LHG nur ergänzt haben.

610 **Abstimmungsgegenstand:** Änderungsantrag der LISTE

611 **Abstimmungsergebnis**

612 (1/7/18) – damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

613 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag: Mehr Transparenz bei den AStA-Projektstellen inkl.
614 Änderungen

615 **Abstimmungsergebnis**

616 (19/2/5) – damit ist der Antrag angenommen.

617

618 Paul Bohmann (Präsident) schließt die Sitzung um 20:02.